

# Gekonnte Poesie über Absurdes im Alltag

**THALWIL.** Liedermacher Manuel Stahlberger machte mit seinem Kabarettprogramm «Innerorts» Halt im Kulturraum Thalwil. An Tempolimiten hielt sich der Poet nicht, er gab vielmehr Vollgas.

UELI ZOSS

Auch wenn sein St. Galler Dialekt für Zürcher zunächst ein wenig gewöhnungsbedürftig war – der Mundartpoet Manuel Stahlberger trat am Samstagabend mit dem Auftritt im ausverkauften Kulturraum Thalwil den Beweis an, dass er mit Fug und Recht zu den besten Schweizer Liedermachern gehört. Mani Matters Erben zupfen heutzutage allerdings nicht mehr auf akustischen Gitarren rum. Zig Geräte waren um Stahlberger versammelt. Mal drückte er auf einem kleinen Synthesizer rum, spielte etwas ein und ging dann mit der E-Gitarre darüber. Die Lieder sind im Aufbau poppig simpel, die Texte hingegen enthalten raffinierte Reime, in denen kuriose Leute allerlei Skurriles tun.

Auf der Bühne war mal ein Augenrollen, mal ein geräuschloses Fingerschnippen das Äusserste an Mimik und Gestik des 38-Jährigen. Stahlberger macht kein Kabarett mit vorhersehbaren Witzchen und Mätzchen. Er steht stoisch am Mikrophon und trägt auch mal Lieder ohne Musik vor, wie er selbst diese Intermezzi bezeichnet. Es sind Gedichte über Jahreszeiten, Berge oder Antihelden in der Gesellschaft.

## Hintersinnige Geschichten

Ob Stahlberger singt oder rezitiert – er betrachtet eingehend und mit verwundertem Blick den Alltag und sieht dort reichlich Absurdes. Bei welcher Kasse man etwa im Einkaufszentrum anstehen muss und welchen Ausgang man benutzen sollte, um danach den Bus zu erwi-

schen. Er singt von umgeschulten Pfarrern, die das Weihen nicht sein lassen können. Von dem Mann, der sich in die Luft gejagt hat, obwohl er doch früher so engagiert war im Quartier. Die Lieder erzählen auch vom harmonischen Miteinander in der Begegnungszone, vom Spaziergang zu zweit, vom Ausflug in die Natur und vom Schneeschuhlaufen. Aber unter Stahlbergers Blick kippen diese scheinbaren Idyllen noch und noch ins Abstruse und Sarkastische, vorgetragen mit kauzigem Humor.

Die Sketche reihen sich schnell aneinander. Stahlberger gibt mit seinem Programm «Innerorts» Vollgas. Er ist eine Mischung aus Lorient und Endo Anaconda, Leadsänger bei Stiller Has. Das Publikum im Kulturraum – in der Mehrheit Mittdreissiger bis Mittvierziger im coolen Freizeitlook – staunt, ist irritiert, schmunzelt und applaudiert herzlich.

## Kommerziell erfolgreich

Vor allem die Texte des Mundartpoeten suchen in der Schweiz ihresgleichen. Sie bekommen nun den Raum, der ihnen gebührt. Manuel Stahlberger ist heute weit über die Ostschweiz hinaus bekannt. Mit seiner Band «Stahlberger» schmetterte der Liedermacher früher Songs von den Club- und Festivalbühnen. Er nahm zwei Alben auf, die sich ordentlich verkauften und für Aufsehen in der Mundart-Rock-Szene sorgten. Mit «Innerorts» dürfte Manuel Stahlberger auch als Solist seine Karriere lanciert haben. Das Publikum im Kulturraum verabschiedete den Künstler jedenfalls mit viel Applaus.



Manuel Stahlberger liess im Kulturraum Idyllen kippen. Bild: Silvia Luckner

## VERANSTALTUNGEN

### Klangpoet im Ticino

**WÄDENSWIL.** Am Donnerstag tritt Pierre Favre im Theater Ticino auf. Das Programm des Klangpoeten heisst «Poetry in Motion». Pierre Favre hat neue Räume erschlossen, er animiert zu einem Spiel mit der Zeit und den Zeiten: Der Perkussionist gibt sich als Poet, der Schlagzeuger als Klangmaler, der Komponist als Geschichtenerzähler und der Improvisator als balancierender Artist auf dem Hochseil. (e)

Donnerstag, 14. Februar, 20.30 Uhr, Theater Ticino, Seestrasse 57, Wädenswil; Telefon 044 780 93 58; E-Mail: info@theater-ticino.ch; www.theater-ticino.ch.

### «Licht und Schatten»

**WÄDENSWIL.** «Licht und Schatten» heisst die erste Ausstellung 2013 der Galerie Rosenhofraum mit den beiden Künstlern Heiner Fierz und Urs Martin Traber. Die beiden Ex-Wädenswiler hatten hier ihre Schulkarriere absolviert, allerdings nicht zeitgleich. Heiner Fierz malt meistens en plein air, also draussen vor Ort. Seine Bilder sind gegenständlich, man erkennt u.a. das Schlosskino oder den Bahnhofplatz – noch vor der Welle – mit dem Titel «Das Überdachen überdenken». Urs Martin Traber hat vor einigen Jahren im Rosenmattpark mit seinen «Armen Seelen» Aufsehen erregt. Der Künstler möchte mit seinen Darstellungen auf Situationen aufmerksam machen, Geschichten erzählen, etwas anprangern, den Betrachter aber auch erfreuen, ihn zum Schmunzeln und zum Nachdenken anregen. (e)

Vernissage: Samstag, 16. Februar, 16 bis 19 Uhr; Galerie Rosenhofraum, Eidmattstrasse 25, Wädenswil; Apéros: Sonntag, 24. Februar, 14–17 Uhr; Donnerstag, 28. Februar, 18–20 Uhr; Finissage: Sonntag, 3. März, 14–17 Uhr; Öffnungszeiten: Freitag, Samstag, Sonntag, 14–17 Uhr. www.rosenhofraum.ch.

### Fraue-Zmorge mit Referat

**WÄDENSWIL.** Das Fraue-Zmorge-Team lädt am Donnerstag, 21. Februar, herzlich zum Fraue-Zmorge ein. Nach dem Frühstück wird Irmgard Schaffenberger aus Bettingen ein Referat halten. Sie ist Krankenschwester, Katechetin und Diakonin, verheiratet und Mutter von zwei erwachsenen Kindern. Heute arbeitet sie als therapeutische Sozialarbeiterin. (e)